

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



40. Jahrgang Nr.4

Dezember2019

www.cursillo-ooe.at



Wen erwarten wir?

Erwartung ist immer verbunden mit Gefühlen: Vorfreude, Sehnsucht, Hoffnung, Zuversicht. Aber auch Unsicherheit, Sorge oder Angst können mitschwingen. Etwas oder jemand er-warten braucht Geduld und ist in unserer schnelllebigen, bis ins letzte Detail durchgeplanten Zeit nicht einfach geworden. Der Advent lädt uns ein, das Warten, das Er-warten neu zu üben. Der Advent lässt uns fragen: „Was/wen erwarte ich?“ „Was erwarte ich von Gott und was erwartet ER von mir? Wie kann ich SEINE Erwartungen erkennen?“

Maria, Josef, die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland,..., sie alle können uns Hinweise geben, wie wir die Erwartungen Gottes erkennen können. Ein offenes Herz und Zeiten der Stille helfen die Stimme Gottes wahrzunehmen. Achtsames Hinhören auf die innere Stimme, auf Impulse, die in uns auftauchen, auf unsere Träume und Sehnsüchte,... und das Vertrauen, dass diese für uns eine Bedeutung haben, sind notwendig. Als weiteren Schritt braucht es dann den Mut JA zu sagen, sich einzulassen und zu folgen.

Ich wünsche uns eine gesegnete Zeit der Er-wartung und die Gewissheit, dass ER uns immer entgegenkommt, er-wartet und mit offenen Armen aufnimmt!

Maria Grill

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

Das deutsche Wort „erwarten“ hat zwei Bedeutungen. Einerseits wird damit ausgedrückt, dass die Erfüllung einer unausgesprochenen oder ausgesprochenen Forderung im Raum steht. Andererseits kann ein freudiges Warten auf etwas oder jemand gemeint sein. Beides ist für ein gelungenes Menschsein nötig: Ziele in den Blick nehmen und sie alleine oder gemeinschaftlich erreichen wollen gleichermaßen wie das geduldig stauende Sich-beschenken-lassen.

Was kann das nun rund um das Fest der Geburt Jesu für uns bedeuten? Was oder wie erwartet Gott? Welche „Erwartungshaltung“ ist bei mir stärker ausgeprägt oder will gelernt werden? Ich glaube, dass Gott unsere ganz persönliche Menschwerdung vor Augen hat und sie geduldig begleitet. Gott wurde in Jesus Christus Mensch, damit auch wir mit ihm ganz Mensch werden und unser Leben in all seinen Freuden und Herausforderungen als Ort der Begegnung mit ihm begreifen können. Das Ziel Gottes mit den Menschen ist das lebendige, geglückte Leben und dass wir uns öffnen für das, was Gott durch uns für Menschen bewirken will, deren Leben gerade bedroht ist oder sinnlos erscheint. *„Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet - nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist.“ (Tit 3, 4-5)*

In diesem Sinn wünsche ich uns ein freudiges Erinnern an die Menschwerdung Jesu und ein staunendes Erwarten und Dranbleiben an der je eigenen.

Sr. Martina Winklehner SDS

*(Biomedizinische Analytikerin,
Geistliche Begleiterin, Mitglied des
Berufungspastoralteams der
Salvatorianerinnen Österreichs,
www.salvorianerinnen.at)*

Gottes Liebe...

Gottes Wesen und Wille ist die Liebe – Handle danach und du wirst ewig leben.

In der lebendigen und vertrauensvollen Beziehung mit Gott erfahren wir den Sinn und Auftrag für unser Leben.

Hat Gott Erwartungen, so wie Menschen Erwartungen haben? Menschen erwarten ganz Unterschiedliches. Sie erhoffen sich – in guter Weise – vieles und erwarten auch voneinander oft zu viel. Gott selbst braucht eigentlich nichts, es mangelt ihm an nichts. Von daher hat er auch keine Erwartungen im menschlichen Sinn. Erwartungen hat jemand, der etwas bedarf, benötigt, dem etwas abgeht. Gott ist nicht auf unser Tun angewiesen, weil er in sich ganz und vollkommen ist. Deshalb ist er in seiner Liebe so frei, dass er auch uns frei lassen kann. Seine Erwartungen sind ganz anders. Und sie sind 100% auf den Menschen abgestimmt. Der Mensch muss nicht seinetwegen handeln, so als würde er Gottes Erwartungen erfüllen müssen. Der Mensch ist frei in seinem Handeln.

Gott ist Schöpfer und Erlöser der Welt. Aus dieser Wahrheit speisen sich seine „Erwartungen“ an die Menschen, also das, was er will und sich von Herzen FÜR die Menschen und die Welt wünscht. Ja, unser Gott will und wünscht sich etwas, und er wirkt immer für das Heil der Welt. Die nächste Frage (AN DICH) lautet sodann: Und was willst Du (wenn Gott das Heil für die ganze Welt will)?

Der, der Gottes Gegenwart und Liebe erfahren hat, also der, der glauben darf, wird sein Leben nach Gott ausrichten. Damit beginnt das verantwortete und begründete Handeln. Was sollen wir tun?, war die Frage der Leute an Johannes den Täufer (Lk 3,10), weil sie spürten: Nun, wenn das stimmt, was er sagt, wie muss mein Leben aussehen? Wenn Gott wirklich der Schöpfer und Erlöser der Welt ist, was muss ich dann tun, was wünscht sich Gott dann von mir, was erwartet er? Mit dieser Frage hat man schon begonnen, auf Gottes Stimme zu hören.

Hören kann man nur, wenn man still ist. Ruhig. Außen und innen. (Vielleicht hältst Du hier beim Lesen gleich inne und gehst auf Wellenlänge mit ihm.)

Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch

Gottes Stimme für sich hören kann, wenn er aufmerksam und vertrauensvoll ist, auf sein Inneres, sein Herz, und auf seine Mitmenschen hört, wenn er dabei immer das Gute sucht, und die Weisheit der Menschheit (und des Menschensohnes) zu erlangen sucht, wenn er mit Jesus Christus geht und ihn nachahmt.

Ist es nicht letztlich die Liebe, die Gottes Wesen und damit seinen Willen ausmacht? Und erkennt nicht der am besten, was Gott „will“, der liebt, oder auch nur zu lieben versucht?! Jesus selbst verweist auf die 10 Gebote, hält Gottes- und Nächstenliebe für das Wichtigste und sagt jenem Menschen, der das ewige Leben erlangen will, dass er alles verkaufen und das Geld den Armen geben soll (Mk 10,21).



P. Maximilian Bergmayr OSB ist Prior und Gymnasialprofessor im Stift Kremsmünster. Er ist Mitarbeiter bei Cursillo OÖ.

Der Apostel Petrus stellte Jesus einmal die sehr menschliche Frage: Und was bekommen wir dafür, dass wir dir nachgefolgt sind? Jesus antwortete: Wer alles verlassen hat um meinetwillen, wird das 100fache dafür in dieser Welt bekommen und dann das ewige Leben.

Wir brauchen uns nicht überfordern, und dürfen uns aber dennoch fordern lassen: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn (Mk 4). Es fängt ganz klein an, und wird größer, das Herz weitet sich (wie der Heilige Benedikt in seiner Regel dem sagt, der treu seinen Weg in der Nachfolge geht), und einmal werden dann andere Menschen bei Dir Weide finden, in Deinen Ästen nisten können, die Wahrheit finden, getröstet werden, heil werden. Und die Freude bei Gott wird groß sein (vgl. Lk 15).

P. Maximilian Bergmayr

...befähigt zum Handeln

Christus rechnet mit Dir! – Rechne auch Du mit IHM!

Etwas erwarten gehört zum Leben. Dabei sollten wir nicht vergessen, auch das Jetzt wahrzunehmen, zu leben und zu gestalten. Das gilt besonders für den Advent als Zeit des Wartens auf Weihnachten.

Warten – erwarten (im Sinne von „Dös kann i nu dawärten“) sehe ich als Warten auf den rechten Zeitpunkt, den Kairos, an dem etwas reif ist, getan zu werden, an dem ich bereit bin, eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, einen Weg zu beginnen... Dabei muss ich gut auf meine innere Stimme hören, um den richtigen Moment nicht zu verpassen, aber auch nicht der Faulheit auf den Leim zu gehen! Oft habe ich erlebt, dass irgendwann genau der rechte Moment da war!

Erwarten im Sinne von „auf etwas hoffen“ ist ein aktives, bewusstes Warten, während dessen sich etwas entwickelt. Es hilft, Durststrecken zu bewältigen, braucht jedoch lebenslanges Üben in Geduld und Vertrauen.

Aber Vorsicht bei zu hohen Erwartungen von einem Menschen, von uns selber, von Weihnachten ... Überzogenen Erwartungen folgt der Kater der Enttäuschung. Da ist's besser, NICHTS zu erwarten, sondern sich überraschen, beschenken zu lassen. Auch das erfordert Übung!

Was wohl Gott von mir erwartet? Eine Frage, die nie abgekoppelt von der gegenwärtigen Situation sein kann, die immer mit den Menschen um mich zu tun hat. Eine klare Antwort gibt uns Matthäus im Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25, 31ff), oder vereinfacht: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihr ihnen!“ (Mt 7,12)

Wir sind Gottes Hände und Füße, berufen, unsere je eigenen Gaben und Möglichkeiten dafür einzusetzen. So wie ich geworden bin in meiner Lebensgeschichte, mit dem, was in mir angelegt ist und noch entwickelt werden kann / soll. Gott erwartet von mir, dass ich meine Talente nicht vergrabe sondern „anlege“. Und das hört auch nicht mit einem bestimmten Alter auf – es gibt keine Pension, nur veränderte Einsatzfelder vielleicht.



Friederike Stadler lebt mit ihrem Mann in Vöcklamarkt. Sie war viele Jahre Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ. Ihre Gedichte und Texte sind weithin geschätzt.

Das genau ist der Auftrag, den wir beim Cursillo am letzten Nachmittag mitbekommen haben: „Christus rechnet mit dir!“ wurde uns zugesagt. Manchmal mit dem Nachsatz: „Rechne auch du mit ihm!“ Wenn ich meine Berufung lebe, so gut ich sie erkenne und so gut ich kann, erfahre ich innere Erfüllung. Auch dann, wenn sichtbare „Erfolge“ ausbleiben, wenn nicht alles so läuft, wie ich es mir oder anderen wünsche ...

Ja, ich darf mit IHM rechnen! Ich darf erwarten, dass ich in meinem Bemühen nicht allein gelassen bin, dass es unglaubliche ZU-Fälle geben kann, dass etwas am Ende gut sein wird ... Allerdings sollte ich mich hüten, Gott vorzuschreiben, wie ich es haben möchte. Dann werde ich nämlich blind für Seine Wege, und kommt es anders, gerät mein Glaube ins Wanken.

Schließlich kam Jesus völlig anders, als die Menschen dies erwarteten. Darum fanden ihn die einfachen Leute, jene, ohne bestimmte VOR-Stellung. Jene, die nicht schon wussten, wie der Messias kommen sollte, vernahmen die Botschaft der Engel.

Erwarten heißt, dem inneren Stern folgen, ohne genau zu wissen, wohin er mich führen wird. Wichtig ist: Er WIRD mich gut führen!

Fritzi Stadler



Hör auf die Stimme

„Alles ist mit allem verbunden.“

Das ist ein uraltes Wissen der Menschheit und rückt in letzter Zeit vermehrt in unser allgemeines Bewusstsein und in unseren Erfahrungsschatz, auch in meinen. Gedanklich, sprachlich und in unserer begrenzten Vorstellungswelt tun wir uns sehr schwer, dieses Wissen in unseren Alltag, in unseren 4. Tag, zu integrieren. Wenn ich mir zB. das wichtigste christliche „Gebot“, die Liebe, vor Augen führe, dann gibt es drei Bereiche – die Gottesliebe, die Nächstenliebe und die Selbstliebe -, die aber doch untrennbar eins und verbunden sind oder es sein sollen. Es ist wie bei einem verbundenen (!) Mobile: rühre ich an einem Teil davon, dann hat das Auswirkungen auf alle anderen Bereiche.

Für die Praxis im 4. Tag übe ich, dass, wenn ich „für Gott“ etwas tue, bete oder in Stille mich der liebenden Gegenwart Gottes aussetze oder einen spirituellen Text lese, dass das auch Auswirkungen für meine Mitmenschen und meine Mitwelt hat und auch für mich selbst. Dasselbe gilt, wenn ich „für Menschen“ unterwegs und tätig bin. Oder wenn ich etwas „für mich“ tue und genieße.

Auch im Gottesbild der Dreieinigkeit (drei und eins!) finde ich dieses paradoxe Einssein: Vater-Mutter, Sohn-Tochter, Geist-Geistin – drei und doch in Einheit verbunden!

Vor allem die Quantenphysik liefert uns ständig neue Erkenntnisse für dieses Paradoxon, dass wir zwar „Einzelnes“ vorfinden, dass aber doch alles vernetzt und in Beziehung, in „Communio“ ist. Oder Beispiel „Waldbaden“.

Wir sind also auf dem biblisch verheißenen Weg, dass wir alle „ein sein sollen“ (Jesus) und dass „Gott alles in allem“ sein soll (Paulus).

Matthias Maislinger,



Matthias Maislinger ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder. Er arbeitet in einer Wachszieherei und Lebzelterei in Salzburg.

...die in dir spricht, sie wird dir den Weg weisen!

Der Titel dieses Beitrages ist ein Zitat aus dem Song „Stimme“ (von EFF, 2015). Es geht darum, auf die „innere Stimme“ zu hören. Im Text heißt es:

„War da nicht immer diese Stimme, die dir hilft und zwar immer.

Hör auf die Stimme, hör was sie sagt, sie war immer da, komm' hör auf ihren Rat.

Hör auf die Stimme, sie macht dich stark, sie will, dass du's schaffst“

Es war den Menschen schon immer gegeben, auf diese „innere Stimme“ zu hören. Die biblischen Propheten hatten dazu eine besondere „Begabung“ und sie deuteten, oft mit Hilfe anderer Personen, diese Visionen, Träume oder Eingebungen als Stimme Gottes. Und damit waren Erwartungen sowohl an sie, die Propheten, als auch an das „Volk Gottes“ geknüpft. Die Propheten sollten dem Volk Gottes Unheil androhen, damit es sich besinne und wieder den „rechten Weg“ einschlage.

Biblisch gesehen stehen „Erwartungen“ hoch im Kurs. Im Buch Daniel ist die Rede von der Erwartung des „Menschensohnes“ (Dan 7). Erwartungen durchziehen besonders das Lukas-Evangelium: Zuerst wartet das Volk auf Zacharias (Lk 1,21), dann auf Johannes (Lk 3,15) und schließlich geht es in Lk 21,26 um die endzeitlich gedachte Erwartung der Dinge, die über den Erdrkreis kommen (beim Kommen des Menschensohnes). All diese Erwartungen haben etwas mit Hoffnung zu tun, mit der Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage (persönlich oder gesamtgesellschaftlich).

Wenn ich aber nochmals gedanklich zu den Propheten und zur „inneren Stimme“ zurückkehre: Was erwartet Gott eigentlich von MIR? Und was erwarte ICH, wenn ich diesem Ruf Gottes folge?

Wenn ich davon ausgehe, dass Jesu Liebe zu den Menschen an keine Bedingungen geknüpft war, dann hat Gott auch keine bedingten Erwartungen an mich. Die selbstlose Liebe aber, zu deren Symbol das Kreuz geworden ist, lässt viele Menschen „Antwort“ geben. Diese Antwort kann beispielsweise in einer, der Zeit entsprechenden Nachahmung (des Lebens Jesu) bestehen, oder auch im Handeln nach den Maximen des eigenen Gewissens, der „inneren Stimme“ – wenn ich darauf vertraue, dass das Göttliche in mir wohnt und ich Gott so in mir selbst ganz nahe bin.



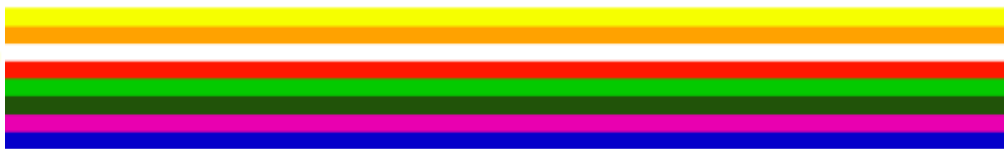
Andreas Furlinger (41) lebt mit seiner Familie in Ottensheim. Er ist Theologe und arbeitet als Redakteur im Kommunikationsbüro der Diözese Linz.

Diese innere Stimme, letztlich Gott selbst, macht mich zu einer Mission. Sie beruft mich dazu, mein Leben in die Hand zu nehmen, es am Leben Jesu auszurichten und so auch anderen zum jeweils „nächsten Schritt“ in ihrem Leben zu verhelfen. Vor allem jenen, die diesen „nächsten Schritt“ nicht selbst gehen können (Dieser Gedanke stammt von Professorin Dr.in Klara A. Csiszar, Pastoraltheologin an der KU Linz). Die Entfaltung dieser meiner „Berufung“ ergibt sich aus meinen konkreten Lebensumständen und meinen Möglichkeiten. Von Gott darf ich mir erwarten, dass ER meinen Weg mitgeht, auch wenn ich einmal falsch abbiege oder einen Umweg gehe. Scheitern ist Teil meiner Existenz. Vielleicht erfahre ich auch Freude daran, im Leben immer wieder und immer besser zu scheitern.

Andreas Furlinger



Jugendcursillo OÖ



Innehalten, um Klarheit zu finden

Die Mitarbeit im Jugendcursillo Team ist persönliche Vertiefung und Freude am gemeinsamen Feiern und Freundschaft im gemeinsamen Glaubensweg. Nach vielen wunderbaren Jahren gibt es nun einiges an Veränderung bei uns. Und vieles, wofür wir Danke sagen möchten.

Werner Hinterberger war von 2007 bis 2019 Mitarbeiter im Jugendcursilloteam.



Lieber Werner! In so vielen Kursen war uns deine Mitarbeit eine Bereicherung. Vielen Dank für all deine liebevolle Aufbereitung von Gebetszeiten, das Kümmern um perfekte Abläufe in Gottesdiensten, deine fröhliche und herzliche Art. Auf dich haben wir uns ohne Sorge verlassen. Deine authentische Art, vom Glauben Zeugnis zu geben, hat uns und viele TeilnehmerInnen berührt. Schön, dass Du Mitarbeiter im Cursillo OÖ bleibst!

Marc-Rene Peter war von 2009 bis 2019 Mitarbeiter im Jugendcursilloteam.

Lieber Marc! Ohne dich wäre keine Feier und Gebetszeit so schön gewesen. Danke für dein Gitarrenspiel, und viel wichtiger: Danke für dich und deine jahrelange Mitarbeit. Danke für all die Freizeit und Arbeit, die du investiert hast. Wir wünschen dir alles Gute und Gottes Segen für deine Zukunft.

Lukas Lackinger war von 2012 bis 2019 Mitarbeiter und im Leitungsteam des Jugendcursillos.

Lieber Lukas! Danke für deine coole Musik und schwungvolle Persönlichkeit. Kreativ und belebt waren dadurch zahlreiche Kurse. Du bist ganz besonders und hattest schnell den Draht zu den TeilnehmerInnen. Danke für all die Freizeit und Arbeit, die du investiert hast. Wir wünschen dir alles Gute und Gottes Segen für deine Zukunft.

Julia Leibetseder, Lena Hutterer, Clemens Landersthamer, MitarbeiterInnen im Jugendcursilloteam. Euer Dabei Sein machte jede Feier- und Abendstunde zu einer guten Zeit. Danke für all eure Impulse, Gebete, Lachen, Planen und Arbeiten. Danke! Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Niemanden möchten wir unerwähnt lassen, aber vielleicht haben wir doch jemanden vergessen oder in einer anderen Ausgabe verabschiedet. So viele tolle Persönlichkeiten waren bei uns über kurz oder lang an Bord. Danke!

Dankbar sind wir auch für die Unterstützung die wir stets aus dem Erwachsenenteam erhalten haben. Danke!

P. Franz aus Kremsmünster und *Herr Jakob Eckerstorfer aus Schlägl* haben uns in Kursen oder im Gebet begleitet, herzliches Vergelts Gott!

Durch all diese Jahre, in erfolgreichen Kursen und in der Planung des neuen Konzeptes, hat uns *P. Maximilian Bergmayr* über die Maßen unterstützt. Vielen Dank für dein offenes Ohr, dein Mitarbeiten, deine Motivation und dein Leiten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dir!

Für den geplanten Neustart im September 2020 bitten wir um euer Gebet. Wir, sieben junge Frauen aus Oberösterreich und Wien, wollen uns im kommenden Sabbatjahr zur Mitarbeiterklausur treffen, oft gemütlich zusammensitzen und träumen, wie der Jugendcursillo weitergehen soll.



Agnes Schützenhofer ist Mitarbeiterin bei Jugendcursillo OÖ, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Kremsmünster

„Wer nach Gerechtigkeit und Güte strebt, / findet Leben und Ehre.“
(Sprüche 21.21)

Agnes Schützenhofer



**Allen unseren Leserinnen
und Lesern
GESEGNETE FEIERTAGE!**

Das Redaktionsteam

RANDNOTIZEN

Bitte

Wie jedes Jahr um diese Zeit erlauben wir uns, dieser Ausgabe des 4. Tages einen Erlagschein beizulegen. Die Redakteure der Zeitung stellen ihre Beiträge stets kostenlos zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar sind. In diesem Jahr haben wir eine günstigere Druckerei gefunden, mit der wir sehr zufrieden sind. Dennoch sind Druck und Versand nach wie vor mit hohen Kosten verbunden.

Daher bitten wir Dich, den beigelegten Erlagschein wohlwollend zu verwenden. Damit können wir den 4. Tag wieder für ein ganzes Jahr erstellen! **DANKE!**

Jahreswende

Dankend
leg ich das Jahr
in deine Hände
zurück.

Dankend,
dass manche Erkenntnis
leise,
oft schmerzlich
in mir wachsen konnte.

Dankend,
dass du immer wieder
unvermutet
spürbar dich mir zeigtest,
dass du bei mir warst
alle Tage,
auch wenn ich dachte,
du schläfst.

Stets hast du
den glimmenden Docht
neu entfacht,
das geknickte Rohr
wieder aufgerichtet
und die Wüste blühen lassen.

So lege ich
dankend
ein Jahr in deine Hände zurück
und darf voll Vertrauen
ein neues beginnen...

Fritzi Stadler

Cursillo Österreich

Auch heuer trafen sich Anfang Oktober wieder die Cursillo-MitarbeiterInnen Österreichs zur jährlichen Studientagung ADC (Arbeitsgemeinschaft der Diözesanen Cursillosekretariate), diesmal in der Diözese Salzburg.

Geprägt waren die gemeinsamen Tage von der herzlichen Gemeinschaft, einem interessanten Austausch und gegenseitiger Ermutigung. Ein Team der MitarbeiterInnen aus Oberösterreich gestaltete den Samstag als „Tag zum Innehalten“, um dieses unser Angebot den anderen Diözesen nicht nur vorzustellen, sondern auch erfahrbar zu machen. Die Gemeinschaftserfahrung wurde noch intensiviert durch das „Oktoberfest“ am Samstagabend und die gemeinsame Gottesdienstfeier am Sonntag.



Terminkündigung von Cursillo Österreich:

Am **18./19. Sept 2020** findet in Budapest eine *Europa-Ultreya* statt. Für die Teilnahme wird es ein gemeinsames Reiseangebot geben.

Nähere Details dazu Anfang des Jahres 2020!





„Wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren, aber nicht in dir ...“

Wie soll er in mir geboren werden? Ich hab ja keinen Platz, müsste aufräumen, viele geliebte Dinge weggeben, mich trennen – von Vertrautem, das mir Halt gibt und Heimat vermittelt.

Außerdem: Wer soll sich um ihn kümmern, ich bin ja meist nicht zu Hause – bin so oft außer mir, mit dem Äußeren beschäftigt.

Und dann sollte ich ihm Zuwendung geben, wo ich es doch nur selten schaffe, mich mir selbst zuzuwenden, mich liebevoll anzunehmen mit allem was und wie ich bin.

Genau deshalb will ER in mir geboren werden, um mich mit mir selbst in Berührung zu bringen, in mir aufzuräumen, Platz zu schaffen – damit neues Leben auch in mir geboren werden kann!

Maria Grill

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr, (Pfarre Maria Königin, Pfarrheim)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Garsten:** Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 17. 12. 2019, 18. 2. 2019 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** Info bei P. Robert Roidinger, Stift
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Kapelle im Seniorenheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfers:** 16. 1. 2020, 20. 2. 2020, 19. 3. 2020, 16. 4. 2020, 18. 6. 2020 19.30 Uhr, Altenheimkapelle

*Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:
Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at*

Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an cursillo@dioezese-linz.at oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Subiacostr. 22, 4550 Kremsmünster**

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth

Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco.

Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14 4040 Linz/Lichtenberg

TERMINE

CURSILLO FÜR FRAUEN UND MÄNNER

23. bis 26. Jänner 2020

Exerzitienhaus Puchheim

P. Maximilian Bergmayr, Maria Grill und Team

VERTIEFUNGSCURSILLO

27. bis 29. 3. 2020

Bildungshaus St. Klara!Vöcklabruck

„Frauen in der Bibel – bekannt un-bekannt um-benannt“
Franz Wimmer, Brigitte Kieweg und Team

TAG ZUM INNEHALTEN

21. März 2020

Losenstein, Dekanat Weyer

PILGERCURSILLO

22. bis 29. August 2020

Via Martini Passau – Linz

P. Tassilo Boxleitner, Maria Grill und Team

*Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503*

CURSILLOFEST

Pfingstmontag, 1. Juni 2020

Vöcklamarkt

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,

A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien